

mSilberen

«Winder»

Mit ihrem ersten Album «Blumenstein» haben sich Silberen spektakulär selber erfunden. Auf dem Nachfolger «Winder» haben sie nun zu sich gefunden. Dabei sind sie ganz einfach heimgekommen. Denn diese Combo hat die Ruhe und Gelassenheit derer, die wissen, was und wie sie es machen.

Im Zentrum von Silberen steht ihre wilde, pure Lust am Musizieren und Erzählen. Es ist eine Lust am Klingenlassen und Fabulieren. Gleichzeitig können sie aber auch genau hinhören, schauen und verweilen. Das bringt viel Abwechslung in ihre Lieder.

Mal tanzt und swingt die Musik, dann wieder begeistert sie mit Überraschung und Genuss. Selbst gefährliche Risse werden dabei mit freudigem Jubel übersprungen.

Ein Text wie der von «Gspili» zum Beispiel lässt die meisten Rapper alt aussehen, und allein schon der Song «Es isch» hat – musikalisch ausgemessen – die Grösse des gesamten Schweizerischen Alpenraumes. So durchschreiten Silberen souverän ein musikalisches Universum, das uns mit unseren Vorfahren auf grandiose Weise verbindet. Dafür sei ihnen gedankt.

Die Songs von Silberen haben genügend Zeit, wo es diese braucht, sie atmen viel Erfahrung und führen in eine tiefe und fühlbare Dimension. Diese Lieder können erschüttern und befreien, sie können grooven und beklemmen. Je nach Ansicht und Einsicht. Es geht dabei um alte Erzählungen, die uns packen und

manchmal bestürzen wie die nackte Gegenwart. Da gibt es Geschichten, die erschrecken wie ein Donnerschlag, und andere, die uns trösten wie die heilige Ewigkeit.

Die Interpretationen dieser Lieder haben allesamt Bestand. Sie wurden vor lebenden Menschen auf Herz und Nieren live getestet und dann endlich für reif zum Aufnehmen befunden. Jetzt liegen sie vor. Viel Spass beim Hören!